

J. N. 191.993

Der Rektor der Universität Wien.

Wien, 21. März 1933. -

Liebes, verehrtes Doctor!

Mein Schreibtisch bedurfte ein-
mal einer gründlichen Räumung
und da fällt mir das beiliegen-
de Blatt in die Hände, das für
Sie bestimmt war, als Sie uns
die Freunde machten, an Ihrem
Ehrentag bei uns zu sein. Viel-
leicht erinnern Sie sich der
Worte, die ich damals an Sie ge-
richtet habe: ich habe damals
nicht die Schneid aufgebracht,
gerade Ihnen gegenüber das, was
ich sagen wollte, in gebundener

form wiederzugeben und habe
die Prosaform vorgezogen. Nun
habe ich aber das Gefühl, dass
Sie eigentlich ein gewisses Recht
auf dieses Blatt haben. Nehmen
Sie es als einen Beweis meiner
aufrichtigen Verehrung und Freund-
schaft gütig entgegen und ver-
urteilen Sie den Dilettanten
nicht allzu hart; es war winter-
lich gut und herzlich gemeint!

Nun rückt sich das für mich
bitter schwer gewesene Winter-
semester zum Ende - und in 14
Tagen gehts nach Griechenland - dort
hoffe ich den Sorgen und die Sorgen
des Winters zu vergessen und Kraft
für das Sommersemester zu sammeln.
Alles Gute und Liebe wünscht
Ihnen in Verehrung und Treue
Ihr



Othello Abel